Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 11 (1883-1886)

Vereinsnachrichten: Hauptversammlung des historischen Vereins : Sonntag den 22. Juni

1884 : Protokoll-Auszug

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hauptversammlung des historischen Vereins

Sonntag den 22. Juni 1884

im Gafthof zum Landhaus in Steffisburg.

(Protofou-Auszug.)

Präsident Herr Dr. Blösch. Anwesend waren 35 Vereins= mitglieder, 30 Herren aus Steffisburg und Umgebung und vier Geschichtsfreunde aus Solothurn.

Berhandlungen.

- 1) Der Vorsitzende, Herr Dr. Blösch, eröffnet die Vershandlungen mit der Verlesung des im vorliegenden Heft gesdruckten Jahresberichtes.
- 2) Vortrag des Herrn Kirchmeier Howald: Der zehntausend Ritter=Tag. Seine Bedeutung für Bern in kultur= und kunstgeschichtlicher Beziehung.

Die Restauration der Glasmalereien im Berner-Münsterhor hatte den Vortragenden veranlaßt, seine besondere Ausmerksamkeit den an verschiedenen Stellen angebrachten elf Scheiben des ehemaligen zehntausend Ritter = Fensters zuzuwenden und an der Hand der gemachten Studien deren Renovation und, soweit thunlich, bessere Ausstellung in's Werk zu setzen. Das Ergebniß dieser urkundlichen und kunsthistori= schen Arbeit bildete den Gegenstand seines Vortrages.

Die Frage bezüglich der Verehrung der zehntausend Märthrer beantwortend, gelangt er an der Hand sehr werthvoller Untersuchungen, welche ihm Herr Kandlkinder, königlicher Studienpräsekt in Burghausen, und Herr Einberger, Pfarrer in Hals (Niederbaiern), wo eine eigene Kirche zu Ehren dieser Heiligen besteht deren Gedächtnißtag noch jetzt mit großem kirchlichem Pompe geseiert wird, mit verdankenswerthester Zuvorkommenheit zugesandt hatten, zu dem Resultat, daß sich der Kultus der zehntausend Kitter oder Märthrer erst seit dem

XII. Jahrhundert über das Abendland zu verbreiten begann. In den Marthrologien und Kalendarien der schweizerischen Bisthümer tritt, wie Domprobst Fiala in seiner Abhandlung "Der zehntausend Kitter = Tag als Schlachtseiertag" nachweist, der Gedächtnißtag nicht vor dem XIII. Jahrhundert, der Datirungstag erst zu Anfang des XIV. Jahrhunderts auf.

Die geistlichen Ritterorden, vornemlich der Deutsche Orden, feierten das Fest als festum duplex, und es erscheint daher dasselbe auch als solches im St. Vinzenzen = Jahrzeitbuch ein= getragen. Populär wurden in der Stadt und Landschaft Bern die zehntausend Ritter erst nach der Schlacht bei Laupen und vollends nach dem Sieg bei Murten. In welch' hoher Verehrung diese Märthrer in Bern standen, beweist die Erstellung des zehntausend Ritter=Fensters im Münsterchor. Ueber die Entstehung desselben gibt das im Stadtarchiv befindliche St. Vinzenzen = Schuldbuch Thürings von Ringoltingen genaue Auskunft, und es bemühte sich Herr Howald, die in Stant' Münsterbuch enthaltenen oberflächlichen Angaben an der Sand dieser auch kunsthistorisch werthvollen Urkunde zu rektifiziren. Von großer kunsthistorischer Bedeutung ist das Seite 51 b jenes Schuldbuchs enthaltene "Verding" mit Niklaus dem Glaser, kraft dessen der Lettere 1447 das meisterhafte Kunst= werk um 127½ rheinische Gulden anzusertigen übernahm. Die vorhandenen elf Scheiben, 1 m. hoch, 65 cm. breit, zeugen von der eminenten Befähigung des Künstlers, im großen, effektvollen Kirchenstyl zu arbeiten, und sie werden nach dem Urtheil von Dr. Stant als eine der fertigsten und gewandtesten Arbeiten in der Glasmalerei des XV. Jahrhunderts angesehen. Leider konnte über die Versönlichkeit des Niklaus nichts Sicheres in Erfahrung gebracht werden.

Die Schicksale des zehntausend Nitter = Fensters verfolgend, gelangt Herr Howald zu den Restaurationen der Glassmalereien des Münsters in der Neuzeit, auf welche seit 1864 bedeutende Mittel verwendet worden sind und welche, dank der Bereitwilligkeit der Kirchenbehörden, in wenigen Jahren zur Vollständigkeit gelangt sein werden.

Der interessante Vortrag wird voraussichtlich im Berner Taschenbuch für 1885, mit Illustrationen versehen, erscheinen.

Der in der Versammlung anwesende Herr Dompropst Fiala aus Solothurn, der bekannte Kenner unserer schweiszerischen Kalendarien, verdankte dem Vortragenden die insteressanten Mittheilungen; er bestätigte nicht nur das Gesagte, sondern er wußte noch manch' Reues beizusügen. Seiner Ansicht nach stammt diese Legende aus der Zeit der Kreuzzüge; das Kitterliche in derselben zog das Volk an. Daß so bald der zehntausend Kitter=Tag an Bedeutung verlor, ist offenbar dem kritischen Vorgehen der Bolandisten zuzuschreiben, welche nicht mehr eine so große Schaar zusammen verehrt wissen wolkten.

- 3)- Mit Einstimmigkeit wurden in den Berein aufgenommen die Herren Dr. Rieser, Lehrer; Dr. Strickler, Archivar; Prof. Dr. Lüdemann; Photograph Dös; stud. phil. Geiser, alle in Bern; Lehrer Itten in Thun und Posthalter Hänni in Großaffoltern.
- 4) Die Jahresrechnung, vorgelegt vom Kassier Berchtold Haller, wird auf Antrag des Herrn Sterchi genehmigt.
- 5) Die Abstimmung über das Entlassungsgesuch des Sekretärs und Kassiers wird auf die erste Wintersitzung verschoben.
- 6) Herr Howald, der provisorisch die Stelle eines Komitemitgliedes für den verstorbenen Herrn Fetscherin eingenommen, wird definitiv als Vorstandsmitglied bestätigt.
- 7) Die folgenden Anträge des Herrn Rettig werden der Kommission zur Berathung überwiesen:
 - 1. Es soll geprüft werden, ob nicht die Bibliothek des historischen Vereins mit der Stadtbibliothek vereinigt werden könnte, und
 - 2. ob nicht ein periodisch zu erscheinendes Korrespondenzblatt eingeführt werden soll.

Bei dem den Verhandlungen folgenden Essen brachte Herr Dr. Blösch seinen Toast dem Vaterland. Herr Fiala sprach in trefslicher Weise über das Nitterthum des Geistes, das sich in Tapferkeit, Milde und Treue offenbare. Herr Pfarrer v. Nütte begrüßte im Namen Stefsisdurgs den historischen Verein und brachte sein Hoch den Forschern der Wahrheit. Der historische Verein hat seinerseits Grund, den Stefsisdurgern dankbar zu sein. Nicht nur halfen sie das Fest durch zahlreiche Vetheiligung bei den Verhandlungen und am Vanket verschönen, sondern sie haben ihm auch in anerkennensewerther Weise ihre trefsliche Ortsmusik für den ganzen Nachemittag zur Verfügung gestellt.